

Kieler Nachrichten vom 13.10.2018:

Schüler bereiten sich auf eine Zukunft mit der Fehmarnbelt-Querung vor

Mit einer Fahrzeit von zehn Minuten mit dem Auto und einer nur sieben Minuten mit dem Zug von Rødbyhafen nach Deutschland, eröffnen sich ganz neue berufliche Chancen für junge Menschen auf Seeland. Und das braucht Vorbereitung und Wissen.

Von: Christina Ledertoug

Um mit der Entwicklung mithalten zu können und auf den kommenden Tunnel zwischen Südseeland und Norddeutschland vorbereitet zu sein, rüsten sich Schüler des Zealand Business College (ZBC) in Vordingborg bereits jetzt für einen grenzübergreifenden Arbeitsmarkt in der Fehmarnbelt-Region.

- Die Welt wird immer kleiner, und der gesamte Unterricht auf unserer Stufe muss internationale Fragestellungen und Aspekte einbeziehen. Es ist nicht länger ausreichend sich auf Dänemark oder die dänische Wirtschaft als eine kleine geschlossene Gesellschaft zu konzentrieren, und wir sind neugierig, was südlich vor unserer Haustür geschieht, sagt Klaus Lindegaard, Dozent am ZBC in Vordingborg.

Deshalb ist die Schule ein Teil eines grenzübergreifenden Projektes, bei dem man eine Kooperationsvereinbarung mit der deutschen Beruflichen Schule des Kreises Ostholstein eingegangen ist.

Das Kooperationsprojekt heißt B.E.L.T., die Abkürzung steht für „Be Europe – Learn Together“, und wird vom Interreg Programm der EU unterstützt.

Wollen die Neugierde der Schüler wecken

Hier arbeiten die jungen Menschen zusammen und werden auch an den Schulen der jeweils anderen Schüler unterrichtet. Darüber hinaus, kommen die Schüler auch zu einem eintägigen Praktikum in Lokalunternehmen zusammen, um die Arbeitskultur beider Seiten kennenzulernen. Deren praktische Erfahrungen werden im weiteren Verlauf der Ausbildung genutzt.

- Wir versuchen unsere Schüler neugierig zu machen, über die Grenzen Dänemarks hinauszuschauen. Es soll ihnen Mut machen, in unserer weiten Welt aktiv zu sein. Ganz konkret hat man ja eine Erwartung, dass wenn der Bau des Tunnels begonnen hat, eine Menge wirtschaftlicher Aktivitäten hier auf Südseeland in Gang gesetzt werden, sagt Klaus Lindgaard, Koordinator des Projektes am ZBC, und fügt hinzu:
- Niemand hat jedoch eine genaue Vorstellung, was geschieht, wenn der Tunnel fertig ist. Deswegen ist es perfekt damit zu beginnen sich Gedanken zu machen, wie wir die Verbindung nutzen wollen.
- Dies geschieht unter anderem im Fach Innovation, welches Klaus Lindegaard unterrichtet. Hier machen die Schüler Bekanntschaft mit dem norddeutschen Arbeitsmarkt, der Unternehmenskultur, dem Unternehmertum und dem Ausbildungssystem.

- Die Vision bei solch einem Projekt ist zum einen eine Brücke zwischen den jungen Menschen zu bauen, aber zum anderen auch mit der Zeit eine Speerspitze für eine engere Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft beider Seiten der Grenze zu werden, sagt Klaus Lindegaard.

Ein Tunnel öffnet für neue und spannende Möglichkeiten

Zwei der Schüler, die das Fach Innovationen gewählt haben, sind der 19-jährige Jasper Rosenhagen und die 31-jährige Anne Liv Ersgaard. Beide sind sich einig, dass es Ihnen auf längere Sicht helfen wird, sich bereits jetzt auf ein deutsch-dänisches grenzübergreifendes Berufsleben vorzubereiten.

- Ich finde das Projekt spannend, unter anderem weil mein zukünftiges Berufsleben gerne auf andere Länder als Dänemark verweisen darf. Ich interessiere mich sehr für Innovation und Unternehmertum, weil ich gerne mein eigenes Berufsleben gestalten möchte. Und da kommt das Fehmarnbelt-Projekt ins Spiel, denn ich hoffe das sich meine Berufschancen deutlich verbessern, wenn der Tunnel kommt.

Jasper zufolge geben ihm das Projekt und der Unterricht in Innovation genau die Werkzeuge, die er in seinem Berufsleben und für eine Karriere brauchen wird.

- Im Vorhinein wusste ich nicht viel über den deutschen Arbeitsmarkt, aber der Unterricht gibt mir reichlich Möglichkeit dafür.

Anne sieht dem kommenden Tunnel auch positiv entgegen, welcher ihr zufolge dazu beitragen könnte, dass sie in Vordingborg wohnen bleiben kann und sich nicht dazu gezwungen fühlen muss, Richtung Kopenhagen zu gehen.

- Rein Arbeitsmäßig eröffnet das ja einige ganz neue spannende Chancen, wenn ich später auf Jobsuche bin. Auf lange Sicht, bin ich dann nicht dazu gezwungen für gewisse Berufschancen umzuziehen und Richtung Kopenhagen zu gehen. Hier wird der Tunnel ja ganz andere Chancen für Pendler eröffnen, und es daher weniger notwendig machen nach Kopenhagen zu gehen, sagt Anne, die nach 10 Jahren in Kopenhagen nach Vordingborg gezogen ist.

Für Jasper weckt die kommende Querung ebenfalls den verlockenden Gedanken, in Vordingborg wohnen zu bleiben.

- In der Zukunft kann es mit der neuen Querung viel interessanter werden, in etwas kleineren Gemeinden wie Vordingborg zu leben, denn da steckt mehr dahinter, wenn man dann schneller nach Deutschland kommen kann. Das bedeutet, wenn ich fertig Ausgebildet bin, habe ich die Möglichkeit nach einem Job in Deutschland zu suchen, und so könnte ich mich gut in Vordingborg niederlassen, denn so gibt es ja viel bessere Jobmöglichkeiten.